

Kindergesundheitskonferenz Brandenburg 2012

„Gemeinsam für ein gesundes Aufwachsen“

7. November 2012 | 10:00 – 17:00 Uhr | Potsdam
Brandenburg-Saal der Staatskanzlei des Landes Brandenburg



Schlusswort (Fazit) von Thomas Barta

Leiter Abteilung Gesundheit im Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes
Brandenburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Konferenz hat heute gezeigt:

Prävention und Versorgung für ein gesundes Aufwachsen kann nur gelingen, wenn
Einrichtungen und Institutionen aus Medizin, Kinder- und Jugendhilfe und Familienförderung eng
zusammenarbeiten,
sich diese Einrichtungen und Institutionen gemeinsam auf Ziele verständigen und Maßnahmen koordinieren,
man sich auf die kritischen bzw. sensiblen Lebensphasen von Kindern und Jugendlichen fokussiert und
Kinder mit Risiken aus sozialer Lage sowie chronisch kranke Kinder in den Gesundheitszielprozess mit
einbeziehen.

Und: Auf das Alleinstellungsmerkmal des Brandenburger Zieleprozesses im bundesweiten Vergleich, die valide
und tragfähige Datenbasis zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, kann man nicht genug hinweisen.

Der Verlauf der Konferenz, die Beschlüsse und die Gesprächsergebnisse in der Podiumsdiskussion, haben heute
gezeigt, dass das Bündnis diesen Ansprüchen gerecht wird. Die Schwerpunktsetzungen auf Prävention und
Versorgung durch Kooperation („Netzwerke“) auf kommunaler Ebene unter Einbeziehung des
zivilgesellschaftlichen Engagements sind die „Schlüssel“ für den erfolgreichen „Brandenburger Weg“.

Gleichwohl ist festzuhalten: Alle Bemühungen der Partner im Bündnis stoßen früh an finanzielle Grenzen, wenn
entsprechende (bundes-) politische Rahmenbedingungen fehlen oder falsch gesetzt werden. Darauf haben Prof.
Hurrelmann und Prof. Bertram eindeutig hingewiesen.

Gute Beispiele für eine vernetzte Prävention und Versorgung sind in meinen Augen der Einsatz von Schulkrankenschwestern nach skandinavischem und angelsächsischem Vorbild und der Aufbau regionaler Kompetenzzentren für Eltern mit hörgestörten Kindern in Cottbus und Potsdam, die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit der Sozialpädiatrischen Zentren mit den regionalen Frühförder- und Beratungsstellen, die Aktualisierung des bewährten „Leitfaden zur Früherkennung von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ durch den Berufsverband der Kinder- und Jugendmediziner und die Unterstützung der Arbeit der Vernetzungsstelle Schulverpflegung und der Verbraucherzentrale Brandenburg für eine kontinuierliche Qualitätssicherung in der Mittagsversorgung für Kita- und Schulkinder.

Ein zweiter, wichtiger Themenbereich ist der sich abzeichnende Fachkräftemangel vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der Lebensplanungen angehender Kinder- und Jugendärzte. Die von Herrn Dr. Erler und Herrn Prof. Dr. Radke angestoßenen Impulse, die fachärztliche Weiterbildung flexibel über regionale Netzwerke zu organisieren und die kinder- und jugendmedizinische Versorgung vor Ort durch eine noch engere Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten und Kinderkliniken zu sichern, werden angenommen und weiter verfolgt.

Übergeordnetes Ziel der Kindergesundheitskonferenz ist es aber, alle vorhandenen Angebote in der Prävention und Versorgung noch leichter als bisher den Familien, den Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen und die Hilfen im Bedarfsfall frühzeitig, koordiniert und wohnortnah zu erbringen. Dabei müssen die Zugänge niedrigschwellig und diskriminierungsfrei gestaltet werden. Die „Netzwerke Gesunde Kinder“, die inzwischen fast flächendeckend im Land etabliert sind, sind ein gutes Beispiel für diese Gesundheitsstrategie.

Diese kleine, sicherlich willkürliche Auswahl zeigt: Das Bündnis liefert konkrete, nachprüfbar Ergebnisse – auch nach über acht Jahren seines Bestehens.

Das MUGV wird deshalb die Arbeit des Bündnisses auch weiterhin nach Kräften unterstützen. Ich wünsche allen Mitgliedern eine erfolgreiche Weiterarbeit, damit so viele Kinder wie möglich – unabhängig von Herkunft und sozialer Lage ihrer Eltern – gleiche Gesundheitschancen haben.

Vielen Dank!